

Wachsendes Konzept - Kurzfassung

Strukturvorschlag Gestaltung Helios-Gelände in Köln-Ehrenfeld

Die Bürgerinitiative Helios legt in ihrem wachsenden Konzept dar, warum ein großflächiges Einkaufszentrum auf dem Helios-Gelände nicht vereinbar ist mit dem Ziel, die Eigenart und Vielfalt Ehrenfelds zu stärken. Mit dem Papier gibt die BI jedoch kein zwanghaftes Korsett zur baulichen Entwicklung vor. Vielmehr werden damit Anforderungen an die Bebauung formuliert, die der Kleinteiligkeit, Heterogenität, soziokulturellen Vielfalt und den Kreativpotenzialen des Stadtteils Ehrenfeld Rechnung tragen.

Kleinteiligkeit und eine gute Mischung als oberste Maximen

Passend zum Veedel ist auf dem Helios-Gelände nur eine kleinteilige Bebauung mit einzelnen Gebäuden denkbar, die auf die bestehenden Altbauten Rücksicht nimmt und genügend Freiraum lässt für öffentliche Plätze und Wege. Das Gelände soll sich lebendig in das Stadtviertel einfügen und nicht wie ein Fremdkörper alles um sich herum verschlingen.

Städtebauliche Struktur

In dem wachsenden Konzept werden die umliegenden Straßen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen beleuchtet. Auf der Heliosstraße teilen sich Autos, Radfahrer und Fußgänger den Raum gleichberechtigt. So kann sie zu einer Kunst-, Flanier- und Kulturmeile werden. Der Bestand entlang der Heliosstraße soll über die denkmalgeschützten Bauten hinaus erhalten bleiben. Der Grüne Weg wird an der Rheinlandhalle vorbei bis zur Venloer Straße verlängert. Dazu bedarf es eines komfortablen Übergangs für Radfahrer und Fußgänger über die Vogelsanger Straße. Der Ehrenfeldgürtel wird mittels attraktiver Randbebauung zu einem städtischen Boulevard mit Mittelallee. Die Venloer Straße ist und bleibt die Haupteinkaufsstraße Ehrenfelds und darf nicht durch eine Ausweitung der Handelszonen auf dem Helios-Gelände gefährdet werden.

Historischer Bestand

Heliozturm, Rheinlandhalle und Helioshaus sind Zeugnisse historischer Industriekultur und jetzt schon identitätsstiftend für den Stadtteil. Diese Funktion soll dadurch verstärkt werden, dass die Denkmäler öffentlich zugänglich gemacht und möglichst vielfältig ganztägig genutzt werden - die Rheinlandhalle beispielsweise tagsüber als Aula oder Tagungsraum und abends als Veranstaltungsort für Konzerte und andere kulturelle Ereignisse.

Nutzungen

Die verschiedenen Nutzungen sollen dazu beitragen, das Profil Ehrenfelds als Zukunftsstandort für Bildung, Kultur, Wohnen und Kreativwirtschaft weiter zu schärfen. Aufgrund seiner Zentralität ist das Helios-Gelände hervorragend geeignet für Bildungs- und Kulturangebote. Insbesondere die von der Universität entwickelte Inklusive Schule IUS würde als Stadtteilschule der gewachsenen Sozialstruktur Ehrenfelds gerecht. Auf dem Gelände existieren bereits zahlreiche kulturelle Nutzer - vom Zentrum für Alte Musik über artrmx und DQE bis zum Underground. Ein gemeinsamer Veranstaltungsort in der Rheinlandhalle könnte ein Leuchtturmprojekt für Ehrenfeld sein, das über das Viertel hinaus Wirkung entfaltet. Davon wird auch die hiesige Kreativwirtschaft profitieren, die sich zu einem echten ökonomischen Faktor entwickelt hat. Wohnungen für ALLE Bevölkerungsschichten beugen der Ghettoisierung vor - und verhindern abgekoppelte Gated Communities. Für die Bestandsmieter muss auf dem Gelände eine sozialverträgliche Lösung gefunden werden.

Erschließung und Verkehr

Ehrenfeld geht zu Fuß und fährt mit dem Fahrrad. Daher bleibt das Helios-Gelände in seinem Inneren autofrei. Die optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr erlaubt eine Reduzierung der geforderten Pkw-Stellplätze. Bei den Freiflächenplanungen müssen an Plätzen und Wegen groß wachsende Bäume vorgesehen werden. Urbane Gestaltung muss auf dem Helios-Gelände selbstverständlich sein.

Bürgerinitiative BI Helios im Januar 2012

Kontakt: Stadtentwicklungsgruppe BI Helios - E-Mail: se@bihelios.de